

Diese gemelde und beschriebene Maasse seynd bey den alten Weltbeschreibern / und Geometris, auch bey den Acker- oder Feld- messern / und Rei Rulticæ Scriptoribus im Brauch gewesen / und werden heut zu Tag auch noch gebraucher; aber man hat in Auß- theilung des Werckschuhes das Fingermaaß fahren lassen / und Poll. cem oder den Daumen darvor genominen / weilten man den Schuh in 12. gleiche Theil außtheilet / die man 12. pollices oder 12. Daumen nennet. Wir pflegen aber gemeiniglich den Daumen/ Zoll zu nennen / und solcher Daumen oder Zollen / seynd 24. in einer Werck- Fhle. Es ist aber viel eine förmlichere Abtheilung / wann man den Werckschuh nach dem alten Römischen Brauch in seine 12. uncias oder Zölle / als nach dem Fingermaaß in 16. Theile un- terscheidet und außtheilet.

Die Teutschen haben ihren eigenen Werckschuh; es ist aber besser / so man nach des Vitruvii Lehr bauen will / man brauche den alten Römischen Werckschuh / den man auch heutiges Tags zu Pa- ris gebrauchet. Die halbe Länge desselben Schuhes ist hier auff der Seite dieses Blats verzeichnet.

## Das Andere Capitel.

### Von der Winckel- rechten Zerschneidung der geraden Linien / und Auffreiffung rechter und anderer Winckeln.

**D**ieweil man in allen Geometrischen Außmessungen der Li- nien / Felder / und auch der Körper den angulum rectum von- nöthen hat: Auch kein Instrument weder zu der Astronomi, der Geographi, noch zu der Geometri ohne einen gewissen Winckel- Hacken recht kan zugerichtet werden / so will mir deswegen vor al- len Dingen gebühren / aus den fundamenten Euclidis gründlich zu lehren / wie man den angulum rectum oder den rechten Winckel / darnach man einen Winckelhacken recht abrichten muß / auffreis- sen soll. Dieses kan nun durch fünfferley Weise verrichtet werden.

Die

1
2
3
4
5
6